



Mythen der Neuen Welt
Zur Entdeckungsgeschichte
Lateinamerikas

Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

13. Juni bis 29. August 1982

Veranstalterin
Berliner Festspiele GmbH
Intendant: Ulrich Eckhardt

Konzeption
Karl-Heinz Kohl
Christoffer Richartz
Gereon Sievernich

Ausstellungsgestaltung
Jürg Steiner
Stephan Andreae

Fotos
Margret Nissen

Redaktion
steiner.archi, August 2021



Ausstellungsgestaltung

Die Ausstellung war Höhepunkt des von der Berliner Festspiele GmbH veranstalteten Festivals »Horizonte 1982«. Ihr Thema war die Entdeckung, Inbesitznahme und europäische Rezeption Lateinamerikas. Ein Beitrag Jürg Steiners bestand in der Umgestaltung des Lichthofs in eine Gemäldegalerie und Ruhezone. Der Umgang hinter den Säulenreihen wurde mit in Falten gelegten Schleiernesselvorhängen vom Lichthof abgetrennt und in einen geheimnisvoll wirkenden Ort zur Präsentation kostbarer, lichtempfindlicher Objekte umgewandelt. Vor den Vorhängen hingen Gemälde auf nesselbespannten Rahmen, wie die Indianerbildnisse von Albert Eckhout aus dem 17. Jahrhundert. So entstand aus dem eigentlich einen Raum mit Arkadenviereck eine lichte, hohe Galerie und eine äußere Enfilade als Vertiefungszone.

Das Wasserbecken im Zentrum diente zuerst konservatorischen Belangen, da im Lichthof im Sommer – so die Erfahrung der ersten, vorangegangenen Ausstellung *Preußen – Versuch einer Bilanz* – mit zu geringer relativer Luftfeuchtigkeit zu rechnen war. Der umlaufende Rand des Beckens wurde dankbar als Sitzgelegenheit angenommen. Das Wasserbecken wurde mit Pflanzen belegt, die ausgesetzten Guppys fühlten sich wohl und das Wasser roch angenehm. Die minimalistische Gestaltung im Lichthof wies auf die Potenz des neuen Ausstellungsgebäudes hin.



◄ ▲ Lichthof vor der Eröffnung – die vier Bänke wurden von der Preußen-Ausstellung übernommen.

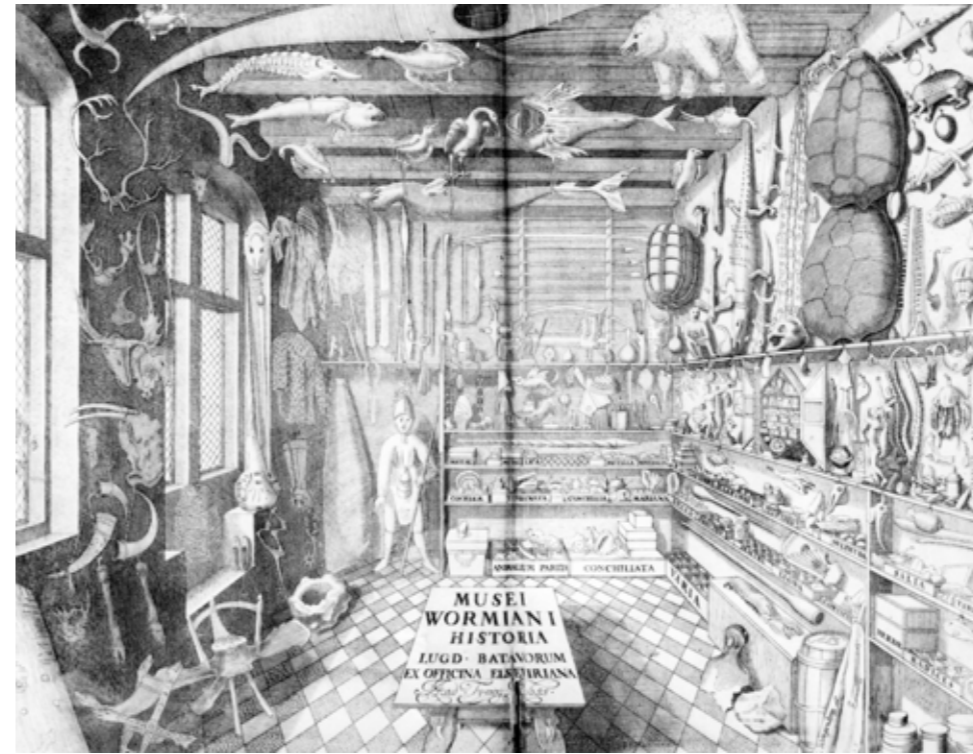
▲ Foto vom oberen Umgang während der Eröffnung am 12. Juni 1982.



◀ ▲ Umgang mit vertiefenden Themen. Die Tischvitrinen im Vordergrund wurden für die Ausstellung entwickelt, das restliche Mobiliar stammte aus der Preußen-Ausstellung.

◀ Umgang mit Mobiliar aus der Preußen-Ausstellung.

▲ Nordseite des Lichthofs mit der Stafflung Gemäldegalerie mit den Bildern Eingeborener von Albert Eckhout, Umgang als Vertiefungszone und Einblick in die Nordrotunde mit Kunstkammer.



Museum Wormianum

Für die Ausstellung *Mythen der Neuen Welt* wurde eine Kunst- und Wunderkammer nachempfunden und mit entsprechenden Objekten ausgestattet. Die von Ole Worm im 17. Jahrhundert in Kopenhagen eingerichtete Kammer war wegen ihrer systematischen Ordnung berühmt. Mineralien, Ethnografika, Pflanzenreste und präparierte Tiere waren sauberlich vom Kleinkunstgewerbe getrennt. Der dank des hervorragenden Stiches erstellte Nachbau – eine zweischalige Konstruktion aus Tischlerplatte – stand in der Nordrotunde des Ausstellungshauses. Das von links außen gerichtet einfallende Licht erzeugte gemeinsam mit den leicht mattierten Fenstern eine Lichtszenierung, die so natürlich wirkte, als herrsche Tageslicht. Während Jürg Steiner den Raum so realisierte, wie er es als Theatertechniker gelernt hatte, und den Stich gleichsam als Bühnenbildentwurf annahm, recherchierte Stephan Andreae die Fülle von Objekten und beschaffte sie durch Ausleihe oder Kauf.



◀ ◀ Kunstkammer in der Ausstellung »Mythen der Neuen Welt« im Originallicht.

◀ ▲ Stich »Musei Wormiani«, Amsterdam 1655.

▲ Teilansicht der Ostwand gegenüber dem Fenster.

◀ Deckenuntersicht.





▲ Nach der Einrichtung in der inzwischen verglasten Kunst- und Wunderkammer: Die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Katrin Achilles, Elisabeth Luchesi, der Wissenschaftliche Mitarbeiter Hendrik Budde und vorne liegend die Restauratorin Christiane Altmann.

Archiv Ernst Altmann



▲ Gruppenfoto im Lichthof an einem der letzten Tage des Aufbaus mit dem wissenschaftlichen Team, den Restauratoren und Restauratorinnen, den Gestaltern und den technischen Kräften.

Foto: Margret Nissen (?), sie sitzt in der ersten Reihe in der Mitte, Archiv Ernst Altmann